



Sofel des sogenannten König Mathias-Altars in der Kirche zu Deutschau.

ausschließlich den directen und unbedingten Einfluß der deutschen Kunst. Bei dieser Sachlage scheint auf den ersten Blick die Annahme einige Begründung zu haben, daß diese Altäre das Werk deutscher Meister sind, und theils hierzulande verfertigt, theils aus dem Auslande eingeführt wurden. Als Urheber der besseren Arbeiten wurden insbesondere Veit Stoß, der längere Zeit in dem unfernen Krakau thätig gewesen, und Michael Wohlgemuth angesehen. Allein einerseits gibt es keinerlei Daten, welche einen Aufenthalt Veit Stoß' in Ungarn bezeugen würden, anderseits wurden die hervorragenderen Altäre, deren Entstehungszeit bekannt ist, in der Zeit vor oder nach dem Krakauer Aufenthalte des deutschen Meisters angefertigt. Die in Deutschland erhalten gebliebenen Gemälde Wohlgemuths können sich mit denen, die ihm in Ungarn zugeschrieben werden, nicht messen. Obgleich diese Altäre mit ihren Schnitzwerken und Gemälden insgesammt so sehr deutschen Charakters sind, daß man sie füglich als deutsche Arbeit ansprechen darf, so werden doch diese, für deutschen Ursprung zeugenden inneren Gründe durch äußere widerlegt. Zu diesen gehört zunächst die große Zahl der Altäre. Hätten die Werkstätten in Deutschland auch noch so großen Überschuß an Schnitzern und Malern, so konnten sie doch nicht genug Kräfte an Ungarn abtreten, um diese Menge von Altären im Zeitraum von etwa siebenzig Jahren herzustellen. Die Bau- und Steinmetzmeister, deren man für die um diese Zeit entstehenden Kirchen bedurfte, konnten nicht sämmtlich dem Auslande entlehnt sein; der Aufschwung des Baugewerbes mußte für alle Kunstzweige, die in Beziehung zur gothischen Kirche standen, auch einheimische Meister ausgebildet haben. Schon im XIV. Jahrhundert fanden sich Meister, wie Martin und Georg, Söhne des Malers Nikolaus von Klausenburg, deren Ruf sich auch im Ausland verbreitete. Sie sind die Verfertiger der Reiterstatue St. Georgs in Prag, dieser unvergleichlichen Schöpfung des damaligen Bronzegusses. (Siehe das Bild im II. Theile von „Böhmen“.) In den Aufzeichnungen aus dem XV. und XVI. Jahrhundert kommen auch die Namen zahlreicher Maler und Bildhauer vor. Von einigen derselben sind sogar noch Arbeiten vorhanden. Stephan Krom, Bildhauer zu Kaschau, arbeitete um 1464